

# FÜR HANNES, MEINEN FREUND

(ein Jahr nach seinem Herztod)

Er kam zur Zeit.

Doch als er ging,  
war weit und breit  
noch nicht die Zeit,  
so schien es uns,  
zu gehn.

Wir konnten nicht verstehn,  
warum er ging  
zu einer Zeit,  
da weit und breit  
noch alles unvollendet schien.

Vieles war nicht ausgesprochen,  
viele nicht hervorgebrochen.  
Manche Träume ungeträumt!

Und die neu gesetzten Bäume  
unten im Olivenhain:  
zwar aufgezümt,  
doch viel zu klein,  
damit er ging.

\*

Als kürzlich ich in Crestet war,  
da bot sein baumbestückter Garten  
sich mir in meinem Innern dar,  
als würde er auf Hannes warten.

So sass ich da, um mit dem Garten  
auf ihn, den toten Freund, zu warten,  
bis ich, als meine Hoffnung schwand,  
er käm' von irgendwo daher,  
am späten Abend dann verstand:

Der Garten, das was er.

Peter Gauch  
2000